



*Fe. 106.*





Die Siebende Abhandlung

von

**Berg = M ü n z e n**

womit

zu drey öffentlichen Reden

welche

den 10. Januar 1769.

im obern Hörsaale

**des Freybergischen Gymnasti**

sollen gehalten werden

die

**Kenner und Gönner der Wissenschaften**

gehorsamst einladet

**M. Johann Gottlieb Widermann. R.**

Freyberg,

gedruckt mit Barthelischen Schriften.

**CXXVIII.**



enn, dem ehemaligen Gebrauche nach, \*) bey dem Anfange des Jahres gewisse Münzen sollten verschenket werden, so würde denen, die in Erzgebürge wohnen, und sich von Bergbau ernähren, diejenige gewiß sehr angenehm und tröstlich seyn, so der König von Dännemarf, Christian der Fünfte, auf das Königsbergische Werk in Norwegen hat prägen lassen, welches auf der einem Seite sein Brustbild mit dem Titul zeiget, auf der andern aber ein Bergwerk vorstellet, mit dieser Beyschrift: Spe et labore. Auf dem Rande liest man: Mons Domini multa rerum vbertate laborat, Pl. LXVIII. 16. Gott erfülle dieses nach seinen Wohlgefallen! so wird weder Hofnung noch Arbeit vergebens seyn. Jesu aber fahren wir fort, die merkwür-

\*) S. Mart. *Lipenii Historia Strenarum*, p. 126. sqq. So hat der Französische Staatsminister, der Herzog von Sully, seinem Könige, Heinrich dem vierten, so lange er diesen Posten bekleidet, jährlich am Neujahrs-Tage eine Münze präsentiret, nemlich 1590. mit einem Berge, auf welchen sich eine Krone herabsenkt, mit der Beyschrift: Constitutus rex super Sion. 1591. das Königliche Schwert mit Palmzweigen und Lilien umgeben, nebst denen Worten: Virga ferrea confinguntur. 1592. ein glänzender Stern mit dem Beysatz: Ductus regum. 1593. drey Sonnen, deren zwey blaß, die dritte aber sehr hell scheint, dabey steht: Affulget Caesari nostro. 1594. ein Feuer auf dem Berge, welches von allen 4. Winden bestürmt wird, wohey zu lesen: Agitatus cresco. 1595. Sturm und Wellen auf der See, mit dieser Schrift: Turbanti, sed extolunt. 1596. eine leuchtende Feuerflamme mit ten unter den Wellen, mit diesen Worten: Rerum immerlabilis vndis. 1597. ein mit Bildern umflochtener Spieß, und diese Schrift: Generis insignia nostri. 1598. ein Lorbeerbaum, der von Himmel herab fällt, mit Delzweigen umwunden, mit dieser Schrift: Pax in armis. 1599. ein Eichenbaum, mit Lorber- und Del-Zweigen umgeben, und dabey: Salus populi mihi laurus. 1600. ein Regenbogen, mit der Ueberschrift: Soluit formidine terram. 601. der Hercules, wie er den Centaur erlegt, und die Krone erhält, mit diesem Worte: Opportunus. 1602. ein Pfeil, der in der Erde steckt und grünet, mit diesem Beysatz: Ni vigeant arma, labitur imperium. 1603. ein Eisvogel auf einer Meeresflippe nistend, dabey zu lesen: Nostris dar oria terris. 1604. sehr viele Kern aus einem Granatapfel, mit dieser Losung: Tot vota meorum. 1605. eine Lilie, welche hoch wächst, und zwar zwischen den 2. Sternen des Süd- und Nord-Pols, mit der Schrift: Hi fines. 1606. ein goldenes Schild in einem grünen Lorbeerwalde, und dieser Aufschrift: Mihi plebis amor. 1607. der geschlossene Janus-Tempel, an dessen Thoren ein Büschel Lilien hangen, und dabey: Clausi cavete, recludam. 1608. ein Bienschwarm in der Luft mit seinem Könige ohne Stachel, dabey zu lesen: Aequitate non aculeo. 1609. eine Lilie mit allerhand Blumen und Zweigen umgeben, worauf von oben viel Delzweige herab fallen, mit dieser Schrift: coelum lilio, liliisque terris. 1610. eine in der Luft hangende Kugel, welche keine Winde bewegen können, mit diesen Worten: Suo se pondere fulcit.

würdigsten Bergmünzen in derjenigen Ordnung fortzusetzen, wo wir leßlich sind stehen geblieben.

235. Ein Schlesiſcher Groschen, mit dem Bildniße des H. Jacobs, der in der linken Hand den Stab, und diese Umschrift hat: Karolus D. G. D. Monſterberg. Im Revers lieſet man: Mon. nova Reichlein, 1518. Dabey iſt der einköpfige Adler mit dem Stadtwapen auf der Bruſt.

236. Ein Ducaten eben dieſes Herzogs mit dem fünffeldigen Münſterberg-Deſſiſchen Wapen, und der Schrift: Karolus D. G. Dux Münſterb. 1522. Im Revers erblickt man den H. Chriſtoph mit einem Baum in der rechten Hand, das Chriſtkindlein aber mit dem Reichsapfel auf der linken Schulter tragend, und darbey dieſe Worte: Mon. Aur. Reichl. An den Seiten: V. T.

237. Ein Ducaten mit gleichem Wapen, und dieſer Umschrift: Ioach. Heine. 10. Ge. D. G. D. Münſterb. 1545. Auf der Rückſeite einerley Bild und Schrift mit dem vorigen.

238. Noch ein dergleichen mit der Ueberschrift: Johann D. G. Dux. Mun. Sl. Ol. Co. Gl. und dem bärtigen Bruſtbilde. Im Revers das Wapen mit eben derſelben Schrift. 1546.

239. Noch ein Ducaten von eben demſelben Herzoge, mit gleichem Bildniße und Schrift. Der Revers iſt nur durch die Jahrzahl 1564. unterſchieden.

240. Ein Gräſt. Solmiſcher Ausbeutthaler derer Herren Gebrüdere, Wilhelmi und Reinhardi, in Braunfeld Greifenſtein, und Hungen, vom Jahre 1623. mit drey Helmen, neßt dem Reichsadler und des Kayſers Ferdinandi II. Titul.

241. Ein Norwegiſcher Ausbeutthaler von 1627. mit dem Bruſtbilde des Königs von Dänemark Chriſtiani IV. und 14. Wapenſchildern, dabey dieſe Worte: Benedictio Domini diuites facit.

242. Ein Böhmiſcher Ausbeutthaler von Herm. Schlick, Com. a Paſſan, mit der Großmutter unſers Herrn, der H. Anna, welche das Jeſuskind auf dem rechten Arme trägt, ihre Tochter aber, die Jungfer Maria, an der linken Hand führet. Im Revers ſiehet man den Kayſerlichen Adler mit der Schrift: Ferd. II. Rom. Imp. Semp. Aug. 1627.

243. Ein Braunſchw. Lüneb. Ausbeutthaler von 1684. mit des Herzogs Ernſt Auguſts Bruſtbilde, Titul und Wapen. Im Revers das Roß mit der Schrift: Sola bona, quae honesta. Die Handſchrift: Erneſti Auguſti ducis haec sero b praemia reddidit.

244. Ein Däniſcher Thaler, mit dem Bruſtbilde und dem Titul Chriſtiani V. Im Revers das völlige Wapen und die Beſchrift: pietate et iuſticia. 1633. Auf dem Rande: Haec boreas cymbro fert ornamenta laborum, Iſt auch von 1692. und 1694. vorhanden.

245. Ein Br. Lüneb. Thaler mit der Ueberschrift; Ern. Aug. D. G. Ep. Osn. D. Br. et Lun. Wobey das Wapen und die Jahrzahl 1690. Auf der Rückseite das Ross, mit denen Worten: Sola bona quae honesta, und die Handschrift; Aes hoc Margretæ dives tibi vena remittit.

246. Ein dergleichen mit einerley Vorderseite, und der Jahrzahl 1691. Auf dem Revers das vorige. Die Handschrift aber lautet: Candidus hos numos sonipes cultoribus affert.

247. Dergleichen von 1693. durch folgende Handschrift unterschieden: Det Klipperne Yder vor Bergman dud Bryder huad hytten da gyder af mynten viu yder.

248. Noch einer vom Jahre 1695. mit des Königs Brustbilde und dem gekrönten Wapen, nebst dieser Schrift auf dem Rande: Saadan Nordens skat gud gienste til Kong Christian dend fremte.

249. Eine Braunschweig. Medaille in Gold von 20. Ducaten, auf deren Avers das Brustbild des Herzogs mit der Schrift: Antonius Ulricus D. G. Dux Br. et Luneb. Im Revers ein Berg mit dem Besatz: Nec terrae sidera defunt. Auf der Exergue: Teste hoc nummo ex O qui è monte Rammentis post 3 3 C tempore Ottonis M. per Rami venatoris equum iam detectos demum exortus est MDCCXII.

250. Ein Böhmischer Ausbeutthaler mit des Kaisers belorberten Brustbilde und dem Titul: Carol. VI. D. G. R. I. S. A. G. His. H. B. Rex. Im Revers der gekrönte Kaiserl. Adler, auf dessen Brust zwey gekrönte Wapenschilde, in deren einem der Böhmishe Löwe, und im andern das Bild des H. Joachimi, mit der Schrift: S. Joachimsthalischer Ausbeutthaler. 1718.

251. Ein Br. Lüneb. Ausbeutthaler, worauf das Schloß Salztthalen, über welchem ein von der Sonne bestraltes Sonnenweiser aus denen Wocken herabhanget, dabey stehet; Jes. 38. und oben drüber: argentur vita diesque. Unten knien 2. Bergleute mit aufgehobenen Händen, und dieser Beschrift: ardentibus votis. Der Revers stellet in einer Berggegend eine Erzgrube vor, darinnen Bergleute arbeiten, mit der Ueberschrift: constantia. Unten ist die Jahrzahl 1701.

252. Ein dergleichen mit dem Wapen und der Titulatur: D. G. Carolus Dux Br. et Luneb. Im Revers ein Schwan auf dem Wasser in einer Bergwerksgegend mit diesen Worten: Candidus haec profert montanus praemia cygnus. Im Abschnitte: Die Grube weisser Schwan kam in Ausbeute Quart. Cruc. 1737.

253. Eine Kupfer-Medaille von ein viertel Loth, wo auf der Vorderseite die Buchstaben V. M. auf der Rückseite aber ein mit Erz angefüllter Hund. Oben siehet man 1. und unten: 1713.

254. Eine

254. Eine Medaille von einem halben Lothe mit der Aufschrift: Ernest. Fridr. Dux Sax. I. C. M. et W. auf dem Revers; Aus der Goldwäsche zu Schwarzenbrunn, und unter der strahlenden Sonne diese Schrift: Der Schwarzenbrunn giebt Gold, dergleichen bricht Schalkau, das Salz schenkt Lindenau. Gott ist dem Lande hold. *Hildburgh.* 1716.

255. Ein Schwedischer Ducaten mit dem Brustbilde des Königs und der Umschrift: Fridericus D. G. Rex Sveciae. Im Revers der glänzende Nordstern in dem Schwedischen Wapen, in Abschnitt aber das Wapen der Provinz Smaland, als in welcher das Gold dazu gefunden worden. Und zwar sind die ersten sowohl ganze als halbe im Jahr 1741. geschlagen, und ungemein rar geworden.

256. Eine Schwedische Medaille in der Größe eines Guldens, auf deren Avers die aufgehende Sonne, welche eine gebürgige Gegend bescheinet, mit dieser Umschrift: Te nascente renascimur, und im Abschnitte: Gust. Svec. Goth. et V. princ. haer. Auf der Rückseite liest man: Wafra Silfwerberget Alt Sedan Goslavianiske Tiden Förmörcademane Aterwentarnamed Prints Gustaf sin Fördna Glants. Im Abschnitte: Forenings Graf van d. 17. Jan. 1746. DT. et AC. S. Io. Gottschald Vallerii Disp. hist. metallurgica de monte argenteo occidentali, vulgo dicto Westra Silfberget. Holm. 1755.

257. Eine Dänische Medaille von 3 u. ein achtel Loth mit des Königs Brustbilde und der Umschrift: Christ. IV. Rex Dan. Norv. V. G. Auf dem Revers aber liest man: Fridr. V. Rex Dan. Norv. V. G. neben dem Brustbilde, und dabey die Handschrift: Sive Gud Ta Vert Ens Ende Slyge Lys i Nordens Brende. 1749.

258. Eine kleine Kupfermünze in der Größe eines Pfennigs, zeigt auf dem Avers eine gekrönte Chiffre, die vermuthlich den Grafen zu Newied, Joh. Fridr. Alexandern andeutet. Im Revers ist eine zierliche Einfassung mit der Schrift: Solertia vincit: nebst einem auf einem Gebürge stehenden und von der Sonne bestrahlten Haspel, unten aber ist die Jahrzahl 1749.

259. Ein Heßen = Casselischer Ausbeutthaler von Wilhelmo VIII. mit dessen Brustbilde und Titulatur. Der Revers zeigt das Wapen, auf einen Fußgestelle ruhend, mit der Schrift: ein neuntel Mark F. Silber aus Biber. 1754. wie auch von 1759.

260. Ein Br. Lüneb. Ausbeutthaler von der Grube der Kranich genant, vom Jahre 1758. mit dem Wapen, dem Ros und der Schrift: Nec aspera terrent. Die Handschrift heißt: Pro vigili cura Grus munera grata rependit.

261. Ein Böhmischer Ausbeutthaler mit dem Bildnisse und der Titulatur: M. Theresia D. G. Rom. Imperatrix. Ge. Hu. Bo. Regina. Im Revers das Burgundische Andreascruz, und der gekrönte Kayserl. Adler mit einem Schilde auf der Brust und dieser Schrift: S. Ioachims-Thaler Ausbeute. 1753. Auf dem Rande: Iustitia et clementia.

262. Ein

262. Ein Herzogl. Braunschw. Lüneb. Ausbeuthaler aus der Grube der Seegen Gottes vom Jahr 1761. mit dem runden Wapen, nebst einem von Himmel bestrahlten Bergwerke, und der Beschrift: An Gottes Seegen ist alles gelegen.

263. Ein anderer von eben derselben Grube, auf dessen Avers das Wapen mit der Titulatur: D. G. Carolus Dux. Brunsv. et Lüneb. 1761. Auf der Rückseite eben dieselbe Schrift, und im Abschnitte: Die Grube Seegen Gottes kam in Ausbeute Qu. Cruc. 1760.

264. Eine Norwegische Schaumünze, sowohl in Gold als Silber, worauf die mythologischen Figuren der Göttinnen die Tugenden des Königs vorstellen, nebst der Schrift: Est felix regnum, quod tot numerabit amicos. Auf der Rückseite ist die Inschrift: Monarchiam providentia divina oblatam, ab avo pietate proavi firmatam, Domino avi adiutore suffaltam, a patre deo et populo sacratam Fridericus V. prudentia et constantia servavit, cuius felicitatis memoriam festo seculari d. XVI. XVII. XVIII. Oct. MDCCLX celebravit. Auf der Hande der goldenen liest man: Aurifer heic boreas sua fert magna regi: der silbernen aber: Regius haec regi mons monumenta tulit.

265. Eine Medaille aus dem Harz von einem halben Lothe, ohne Jahrzahl, mit einem Tannenbaume und 2. umgestürzten Fruchthörnern. Zur rechten sieht man einen Schacht, und zur linken einen Hügel, nebst der Umschrift: Aurea Hercynia sterilitas. Im Abschnitte: Dircsit ab imo H. B. Die Rückseite bildet das Glück ab in der Gestalt eines nackenden Frauenzimmers, welches über die Stirn herunter fliegende Haare hat, und auf der offenbaren See mit ausgespannten Seegeln fährt, in welchem die Worte: fronte capillata est.

Welche letztern Worte aus denen Distichis Catonis entlehnet sind, und jedem bey dem vorgefallenen Jahres Wechsel desto beträchtlicher seyn müssen, je genauer sie mit der Vermahnung des Apostels übereinstimmen: weil wir Zeit haben, so laßt uns gutes thun. Dahero halten es auch diejenigen welche in der obern Classe unsers Gymnasii den Studien obliegen, ihrer Schuldigkeit gemäß, ihren Patronen und Gönnern zu zeigen, wie sie im abgewichenen Jahre die gute Gelegenheit nicht veräußert haben, an den Tag zu legen, daß es ihnen weder an Lust noch Vermögen fehle, der erwählten Lebensart Ehre zu machen. Es haben nemlich geredet, und zwar im

Januar. d. 12. Joh. Gottfr. Ublemann, von Eßdorf, von obrigkeitlichen Personen als Cedern in Lat. Versen. Sal. Friedr. Schulze, von Freyb. betrachtete die Lehrer im geistl. Stande als Delbäume, in deutschen Versen: und Gottf. Hen. Schmidt, aus Freyb. schilderte diejenigen, so zum Hausstande gehören, als Palmbäume, in Lateinischer Prosa. d. 13. Friedr. Aug. Tschöckel, aus Freyb. von dem rechtmäßigen Gegenstande der Neujahrswünsche. Deutsch.

Febr. d. 10. G. B. Schmidt, aus Freyb. von erlaubten Selbstbrüme. D. d. 12. valedicirten Joh. Gottlob Seyfert, von Dippoldiswalde, von Vermischung des Guten und Bösen, als einem bewährten Mittel zur wahren Glückseligkeit. Lat. und Carl Fridr. Beyer, aus Dederan, von denen Reliquien aus der Passion unsers Heylandes. Lat.

d. 15. Christian Gottlieb Richter, aus Rüsseine, daß gute Freunde alles mit einander gemein haben. D. d. 18. Christian Fridr. Wittich, aus Freyb. valedicirte vom Nutzen der schönen Wissenschaften in der Göttesgelahrtheit. Lat. und Fr. Aug. Tschöckel, aus Freyb. von der Annehmlichkeit der schönen Wissenschaften, in Deutschen Versen. d. 24. Cal.



Sal. Fridr. Schulze, von Freyh. vom Ursprünge des Donnerß. D. und Ludw. Gottf. Wildenbain, von Langenhennersd. daß allein die Tugend glücklich mache. D

Marz. d. 2. C. G. Richter, der Christen Leiden mit dem leidenden Heilande. D. und Joh. Willh. Wildenbain, aus Langenhennersd. daß Gottes Strafgerichte über die Bösen nicht aufßen bleiben. D. d. 4. Friedr. Traugott Gärtner, von Seifenhennersd. und J. G. Uhlemann, von Eydorf valedicirten, jener von dem Vortheile, den die Gedächtniskraft sich von der Musik zu versprechen hat. Lat. dieser von Gelehrten, denen ihre Schicksale sind prophezehet worden. Lat. d. 8. Ehr. Fridr. Becker, aus Rauschenbach, daß Christi Tod kein Blendwerk gewesen. D. d. 16. valedicirte Joh. Christ. Gottl. Kirchsabn, von Grossschirme, vom Vorzuge des Landlebens in deutschen Weisen. D. 18. valedicirte Fr. Gottlob Siedler, von Brand, von der besondern Glückseligkeit, welche wahre Freundschaft zuwege bringt. L. d. 21. F. A. Tzschöckel, von der versöhnenden Gnugthuung Jesu Christi. D.

April. d. 26. Gottlob Lebr. Brückner, von Königswalde, von dem wahren Werth der Dichtkunst. Lat.

Mai d. 11. Joh. Friedr. Bilitz, aus Schönersädt, vom Nutzen des Gebets. D. d. 18. Jo. Fridr. Hilscher, aus Frankenberg, daß die Dbrigkeit mit allen Recht unter die göttl. Wohlthaten zu rechnen. L.

Jun. d. 3. Gottl. Heimr. Helmrich, aus Dobriluck, nahm Abschied in einer Lat. Rede: ob eigen Lob allezeit sinke? d. 8. Friedr. Gotthold Kluge, aus Augusteburg, von der nöthigen Pflicht, für andere zu beten. D. d. 15. F. A. Tzschöckel, von den Pflichten der Ehre. D. d. 22. disputirten über die Unmöglichkeit, alle seine Sünden zu zählen, und zu erzählen Joh. Fr. Hilscher, als Opponent, und Joh. Fr. Bilitz, als Respondens. L.

Jul. d. 6. Gottlob Christian Lebrecht Kretschmar, aus Conradsdorf, erbauliche Gedankten über die Wolken. D. d. 20. Carl Gottfr. Hunger, aus Freyh. von der Ehre derer, welche Ehre verdienen. D. eod. George Wilhelm Liebe, aus Freyh. von denen Vätern der Alten. D. d. 26. Christian Fridr. Bilitz, von der Würde des Predigamtess. D.

Aug. d. 3. Carl Henr. Aug. Unterberg, aus Dresden, von der Kriegszucht der alten Römer. L. eod. G. C. L. Kretschmar, von dem abscheulichen Laster des Diebstahls. D. d. 9. Joh. Gottfr. Buze, von Conradsdorf, von denen beträchtlichsten Merkwürdigkeiten der Stadt Jerusalem. D. d. 17. Adolph Fridr. Mäcke, aus Frauenstein, erbauliche Betrachtungen über unsere Erde. D. d. 19. wurde das jährliche Andenken des Jänichischen Gestirnes erneuert, dabey redeten Joh. Fridr. Tittel, aus Lautenhayn, in Lateinischen Versen, von dem verdammlichen Laster des Undanks, Christ. Gottl. Richter, aus Müßene, von der Unbarmherzigkeit der Barbaren gegen Fremde; D. und Jo. Gottfr. Börner, aus Dürfersd. zeigte in einer französischen Rede den Unterscheid zwischen den ältern und neuern Schriftstellern.

Sept. d. 1. C. F. Becker, aus Rauschenbach, das gerechte Mitleiden mit den nothleidendem Nächsten. D. 14. A. F. Tzschöckel, von den Vorzügen des Landlebens. D.

Okz. d. 12. J. G. Buze, zeigte die sichersten und kräftigsten Mittel wider unser geistl. Elend. D. d. 18. Joh. Gottlob Krause, aus Dresden, wie man durch Stillschweigen Ruhm und Schande, Nutzen und Schaden befördern könne? Lat. d. 24. George Friedrich Grütler, aus Freyhberg, von der mannigfaltigen Gnade Gottes gegen die Menschen. D. eod. Joh. Gottlieb Strassburger, aus Hilbersdorf, von der Beschaffenheit der wahren Wunderwerke. D.

Nov. d. 2. George Willh. Liebe, von Freyhberg, ob Unterthanen sich nothwendig zur Religion ihres Landesherrn bekennen müssen? D. eod. Joh. Gottfr. Stecher, aus Freyh. von dem rechten Gebrauch des menschlichen Lebens. D. d. 9. Ludwig Gottf. Wildenbain, aus Langenhennersd. von der Ausübung der Gedult. L. eod. Gottf.

Gottlob Fridr. Clausnizer, aus St. Michaelis, von den Pflichten der Obrigkeit und der Unterthanen. D. d. 19. Joh. Wilh. Wildenhayn, nützl. Betrachtungen über die Vögel. D. Joh. Enoch Gilden, aus Joh. Georgenstadt, von dem Vorzuge des Goldes vor den übrigen Metallen. L. d. 30. Gottf. Benj. Schmidt, aus Freyb. von der Unentbehrlichkeit öffentlicher Schulen. D.

Dec. d. 7. Fridr. Gottf. Kluge, aus Augusteburg von gestärksten Staatsmännern. D. d. 14. Joh. Mart. Schulze, aus Ulrichsberg, erbauliche Gedanken über die gemeinen Steine. D. d. 23. Joh. Fridr. Bilitz, aus Schönersfeldt, von der billigen Pflicht, sich über des Nächsten Wohlseyn zu freuen. Franz. Christian Gottfr. Bernhards, von Wildbruf, von den Gebräuchen der Alten bey dem Antritt der Regierung, in Lat. heroischen Versen; Carl Gottfr. Zunger, aus Freyb. von denen Vortheilen eines Landes von einer gesegneten Regierung, in deutscher gebundener Rede. Joh. Gottfried Buse, aus Conradsdorf, von dem erforderlichen Alter zum Antritt einer Landesregierung. Lat. und Joh. Tranguott Schubert, aus Freyberg, von denen Feyerlichkeiten der Alten bey dem Geburtstage ihres Regenten. Lat.

Wie nun diese jetzt genannten Jünglinge rühmliche Zeugnisse ihres Fleißes in dem vergangenen Jahre abgelegt haben: so sind derer drey und zwar sämtliche Söhne wohlverdienter Priester, eingeschlossen, das gegenwärtige, und vor kurzen angetretene mit neuen Proben ihrer Devotion und guten Wünschen einzunehmen. Es wird nemlich

### Gottlob Lebrecht Brüchner,

aus Königswalde,

vermittelt einer lateinischen gebundenen Rede in Hexametern die Kunst, zur wahren Gemüthsruhe bey aller außerordentlichen Unruhe zu gelangen, an den Tag legen, und dieselbe allen und jeden Ständen zum neuen Jahre anwünschen. Nach diesen will

### Johann Wilhelm Wildenhayn,

aus Langenhennersdorf,

in einem lateinischen Vortrage die nöthige Zusammenrechnung der guten und bösen Tage gegen einander halten, und die weise Einrichtung der göttlichen Vorsehung daraus beweisen. Endlich wird

### Gottlob Christian Lebrecht Kretschmar,

aus Conradsdorf,

in Deutschen Versen die Ehre und Herrlichkeit GOTTES besingen, und die Zuhörer zu fleißiger Betrachtung derselben ermuntern.

So gut und unschuldig die Absichten dieses Unternehmens sind; so zuversichtlich ersuchen wir unsere Hochzuverehrende Patrone und Gönner, morgen Vormittags um neun Uhr unsern obern Hörsal mit Dero angenehmen Gegenwart zu beehren, und die jetztgenannten Reden eines Hochgeneigten Gehörs zu würdigen. Freyberg, den 9. Jgn.

1769.

6.

Mb 1800.

56

ULB Halle 3  
001 341 081

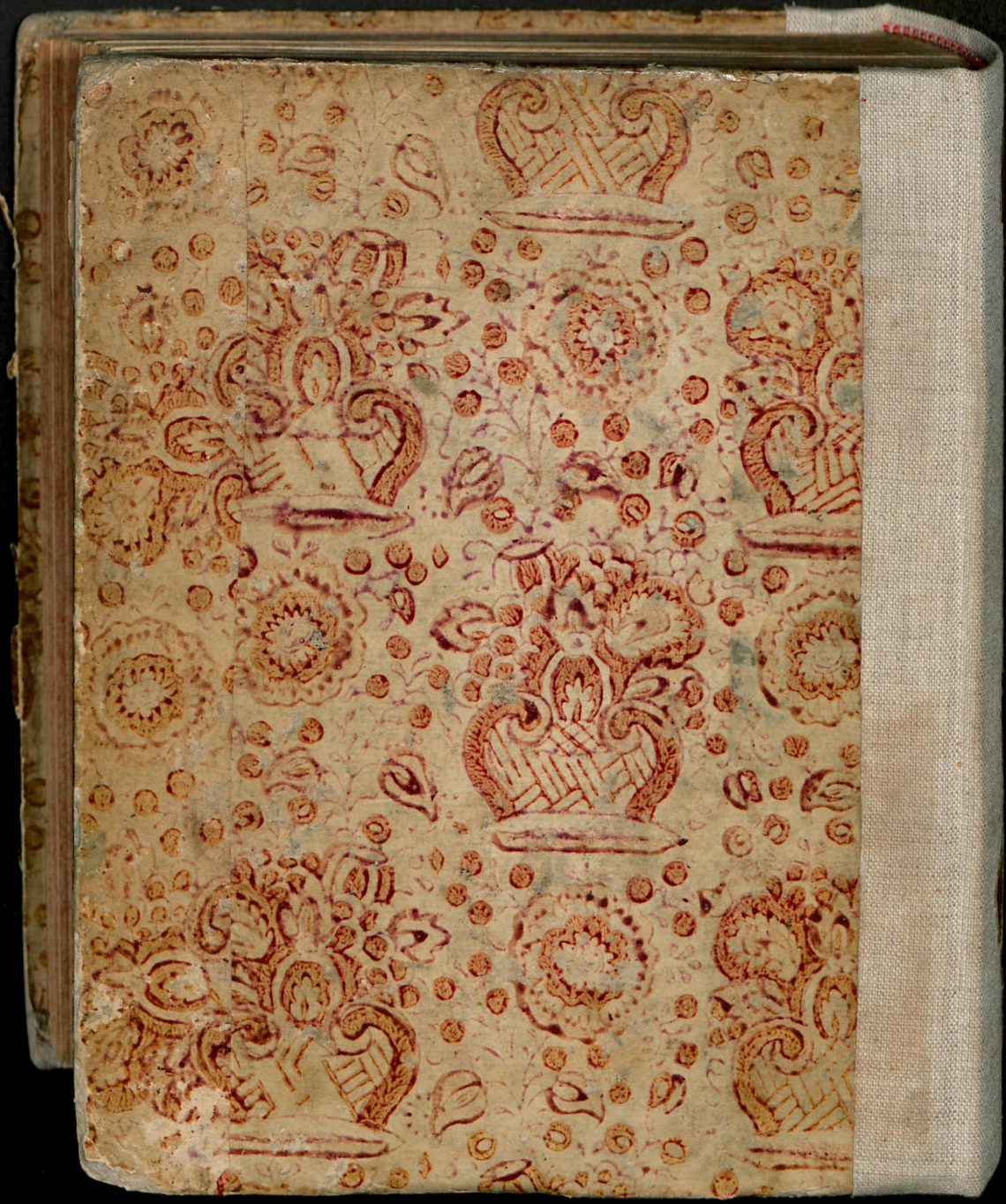


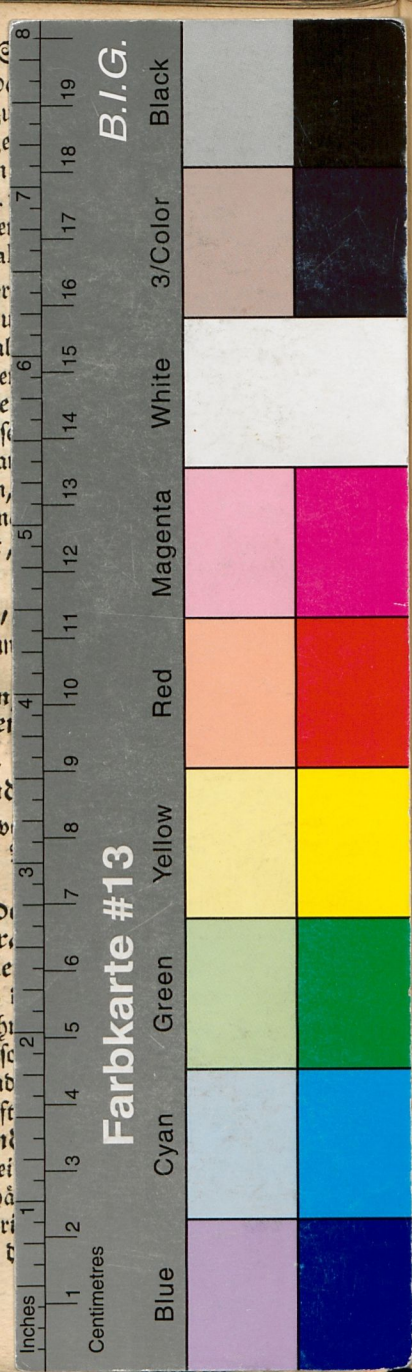
56.

~~63~~

M.C.







19

Die Siebende Abhandlung  
von

# Berg = Münzen

womit  
zu drey öffentlichen Reden

welche  
den 10. Januar 1769.

## im obern Hörsaale des Freybergischen Gymnassii

sollen gehalten werden

die  
Kenner und Gönner der Wissenschaften

gehorsamst einladet

M. Johann Gottlieb Bidermann. R.

Freyberg,  
gedruckt mit Barthelischen Schriften.

CXXVIII.